

Tourneen

Tori Amos. 21.1. Oberhausen, 23.1. Hamburg, 25.1. München, 1.2. Berlin, 5.2. Frankfurt/M. Karten: Tel. 069/944 36 60.

Die exzentrische Pastorentochter hat sich nach den Anschlägen vom 11. September auf eine Reise durch Amerika begeben und verstörende Geschichten vom Scheitern des amerikanischen Traums mitgebracht, die sie zu berückenden Piano-Melodien intoniert.

Lisa Bassenge. 10.1. Bremen, 12.1. Köln, 13.1. Fulda, 14.1. Darmstadt, 15.1. München, 16.1. Pforzheim, 17.1. Wendelstein, 18.1. Karlsruhe, 20.1. Heidelberg, 22.1. Aschaffenburg, 23.1. Halle/S., 24.1. Hannover, 25.1. Oldenburg/O., 26.1. Berlin. Infos: Tel. 030/29 30 96 02.

Nach einem Auftritt in der „Harald Schmidt Show“ mutiert die Berliner Sängerin vom Geheimtipp der Jazz-Gemeinde, zum Rising Star. Bassenges Repertoire enthält u. a. Stücke von Elvis Presley und Kylie Minogue.

Console. 9.1. Köln, 14.1. Hamburg, 15.1. Berlin, 18.1. München, 11.2. Heidelberg, 12.2. Düsseldorf, 13.2. Essen, 14.2. Bielefeld, 15.2. Hannover, 16.2. Potsdam, 18.2. Leipzig, 19.2. Dresden, 20.2. Erlangen. Infos: Tel. 030/44 35 80 30.

Der Weilheimer Martin Gretschmann, bei The Notwist für das elektronische Fundament der versponnenen Melodien zuständig, bietet verspielt-flirrende Computerklänge zwischen Ambient und Pop.

Dakota Suite. 17.1. Nürnberg, 16.1. Ofenburger, 18.1. Tuttlingen, 20.1. München, 21.1. Köln, 22.1. Hamburg, 23.1. Berlin, 24.1. Wesel, 25.1. Stuttgart, 26.1. Frankfurt/M. Infos: Tel. 05273/363 60.

Der britische Songwriter Chris Hooson schwelgt in Schwermut. Seine entrückten Melodien sind wunderbar spröde instrumentiert, Gitarre und Klavier ergänzt er stimmungsvoll mit verwehten Cello-Klängen und brüchigen Bläsern. Zum Weinen schön.

Fehlfarben. 21.1. Hagen, 22.1. Hamburg, 23.1. Bremen, 24.1. Bielefeld, 25.1. Karlsruhe, 28.1. Köln, 29./30.1. Berlin, 31.1. Leipzig, 1.2. Kassel, 5.2. Darmstadt, 6.2. München, 7.2. Stuttgart, 8.2. Bad Salzungen, 9.2. Düsseldorf, 14.2. Erlangen, 15.2. Dresden. Infos: Tel. 030/25 39 16 21.

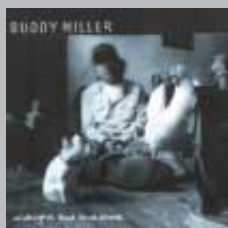
Mit „Monarchie und Alltag“ nahmen die Düsseldorfer 1980 eines der wichtigsten Alben der deutschen Musikgeschichte auf, gaben dem Punk Rich-

Neue CDs Pop



Div.: „Remixed By The Stereo MC's“ (Brunswick/Universal) ◀

Dass die britischen HipHop-Meister The Stereo MC's Anfang der neunziger Jahre berühmt wurden, machte sie so nervös, dass sie erst mal wieder verschwanden. Sie spielten ausgiebig Tischfußball und entspannten sich mit Remix-Arbeiten für andere Künstler. Die Sammlung ihrer Remixe für Tricky, David Holmes oder die Jungle Brothers ist erstklassig, weil es ihnen gelingt, die Originale tatsächlich zu veredeln, ohne sie zu zerstören. Im Tischfußball sollen sie genauso gut sein.



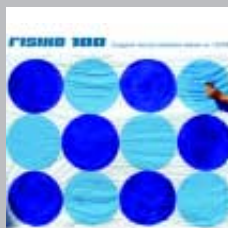
Buddy Miller: „Midnight and Lonesome“ (Hightone/Fenn) ◀

Weltweit finden lädierte Seelen immer verlässlichen Trost in traurigen Country-Songs. Ein Meister der neuen Schule ist Buddy Miller, der normalerweise mit seiner Frau Julie musiziert. Auf seinem Solo-Album singt er Songs, die Titel wie „Please Send Me Someone To Love“ tragen und genauso klingen, wie man es sich ausmalt. Gäste wie die legendäre Emmylou Harris machen die Freude an der Melancholie perfekt.



Ingfried Hoffmann: „Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt“ (Diggle Records/Edel Contraire) ◀

Schon beeindruckend, was die Pop-Archäologen so alles an obskurem Zeug aus den Archiven zaubern. Der tollste Fund der Wintersaison ist die Musik der schönen Siebziger-Jahre-Kinder-Fernsehserie „Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt“. Für die Marionetten hat Ingfried Hoffmann damals einen erstaunlich beschwingten Jazz-, Lounge- und Bossa-Soundtrack produziert. Wenn das so weitergeht, erscheint noch der Sandmännchen-Remix.



Diverse: „Risiko 100“ (Bungalow/Connected) ◀

Es sind kleine Plattenfirmen wie das Berliner Unternehmen Bungalow, die die routinierte Pop-Industrie immer wieder mit Wahnwitz, Glanz und Glamour veredeln. Nun wird die 100. Veröffentlichung mit einer opulenten CD-Sammlung und einer Tournee (www.risiko100.de) gefeiert. Mit neuer und rarer Musik – überwiegend überdrehtem Elektro-Pop – exzentrischen Fast Stars wie Stereo Total, Maxwell Implosion oder Mina. Beigepackt ist zudem eine tolle DVD mit Videoclips.



Elton John: „Greatest Hits 1970-2002“ (Mercury/Universal) ◀

In den vergangenen Jahren schien Elton John kaum mehr als ein eitler, hässlicher Clown: grässliche Brillen, glitschige Balladen. Dabei zählt der Brite eigentlich zu den Hochbegabten. Daran erinnert nun eine Zusammenstellung seiner Hits. Vor allem die frühen Erfolge wie „Rocket Man“ oder „Your Song“ erinnern an das gewaltige Potenzial des Reginald Kenneth Dwight. Wer diese Doppel-CD besitzt, kann alle anderen Elton-John-Platten zum Flohmarkt bringen.



The Roots: „Phrenology“ (MCA/Universal) ◀

Im Pop spielt der Entstehungsort oft eine wichtige Rolle. Bestimmte Städte und Plätze inspirieren immer wieder Künstler. Die amerikanische Stadt Philadelphia etwa: Anfang der siebziger Jahre entstand hier der legendäre Philly-Sound, seit einigen Jahren kommen von dort wieder Aufsehen erregende Platten. Zum Beispiel von der HipHop-Gang The Roots: Deren neues Werk ist geschliffen, ruppig und spannend. Dafür sorgen auch Gäste wie Jill Scott und Nelly Furtado.

CHRISTOPH DALLACH